Ende der Vorstellung

Autor(en): **Redlich, Berthold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-608916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MIROSLAV GERENCER

Ende der Vorstellung

Friede sollte sein auf Erden,
allen Völkern sehr zum Wohl,
doch das macht zu viel «Beschwerden»,
und das Wort, es ward so hohl,
denn bei Juden, Moslems, Christen
gibt es Streit und Terroristen!

Schön wär' eine saubre Welt,
ohne Angst und Kampf und Mord,
doch die Waffenfurie bellt
an gar manchem Haderort,
weil sich auf des Krieges Schienen
tausendfach lässt Geld verdienen!

Die Verschwendung tanzt Triumphe,
reicher wird der eine Teil;
prompt versinkt im Armutssumpfe
da der andere in Eil';
Güter werden schlimm verhunzt,
und der Hunger qualvoll grunzt!

Weder Religion noch Pläne
schaffen Abhilf' solcher Lage,
Mächtige, sie blecken Zähne,
denn so war es alle Tage:
Wer am Hebel sitzt, der spricht –
die im Dunkeln sieht man nicht!

In der Wirtschaft hört man's krachen,
Rezession, sie macht sich breit,
vielerorts verstummt das Lachen
samt der Weihnachtsfröhlichkeit!
Ferne hallt's wie Donnergrollen:
Ob die Menschen es so wollen?

Berthold Redlich